

auch der Vorles ein bequemer Weg eingeschlagen. Mr. Maublanc ist eine Galerie mit 45 Bildern 25 Geschichten eingebaut.

Dresden. Durch Glücksraten wurde wieder ein Bewohner seines unglücklichen Hauses. Die Stadt zum Dankung ist er dem Glückschreiber zu danken und dankt ihm. Diese haben die Spenden, die es nur auf Gelt abgesetzt haben, nicht gemacht.

Dresden. Das Sächsische Uhrenfabrik, C.-G., in Dresden, eins der größten und bedeutendsten Industrieunternehmen des sächsischen Grundes, beging gestern ihr 50jähriges Bestehen durch einen schlichten Festakt im Saale des Kindermuseums.

Schmiede. Der pensionierte Polizeibeamte Schwer wollte auf der Jagd die Waffe anbrennen und zog dabei das Gewehr, das Schuh ging dem Unglücklichen in den Kopf, jedoch der Tod sofort eintrat.

Göschwitz. Ein Schuhmacher aus Hohenau, der bei seinem in Göschwitz wohnenden Onkel zum Besuch weilt, benutzte einen günstigen Augenblick und stahl aus einem Schrank des Betrag von 88 M. Damit suchte er das Webe. Windlichterweise wurde der Diebstahl noch rechtzeitig bemerkt, jedoch dem jugendlichen Spieldraht das Werk bei seiner Entfernung in Göschwitz wieder abgenommen werden konnte.

Zöblitz. Der Besitzer des Neubüroer und Kommandanten der Kommerzienkasse Zöblitz hat seinen Arbeitern anlässlich seines silbernen Jubiläums 150 000 M. geschenkt. Von den Händen erhalten Arbeitern mit gehöriger Arbeitszeit 50 M. und Arbeitserlernen noch fünf Jahren 25 M. — Ein Obersteiger aus dem böhmischen Zwettlauftaustausch hier einen alten Wagen für 65 M. und brachte ihn unverzüglich über die Grenze. Die Sache wurde verraten, und so hatte er außer dem Goll von 180 Kronen noch den üblichen Betrag als Strafe zu bezahlen, insgesamt also 1080 Kronen.

Großhain. Herrn Gebhard Helmrich hier, ist es gelungen, in der Person eines in einem Nachbarwohnende wohnenden Arbeiters den Täter zu ermitteln, und zur Bestrafung anzugeben, der längst dort durch unwillkürliche Kinderen von Baumstößen in die Hochspannungsleitung der elektrischen Überlandleitung diese beschädigt und eine große Betriebsstörung verursacht hat. Da jede solche Handlungswelle anüberreichshausen Schaden, außer am Elektrizitätswerke, auch an allen Anschlussleitungen und insbesondere an den industriellen Betrieben anrichten kann, dürfte der Täter empfindliche Bestrafung zu erwarten haben.

Königstein. Die Vorgänge auf dem Balkon sind auch auf die Polizeiabteilung nicht ohne Einfluss geblieben. Der Geschäftsvorsteher nach dort ist zum Teil unterbunden und Sendungen, die wirklich nach dort aufgegeben wurden, gingen zum Teil verloren.

Wittichenau. Der bösige Rat setzt den Bezug böhmischer Würde, die hier im Schlachthof geschlachtet werden, fort. Gegenwärtig haben nur noch 12 bösige Fleischer den Verkauf dieses Fleisches übernommen. Das Rindfleisch kostet zurzeit 83 Pf., Bratenfleisch 92 Pf. Einigen Nachbargemeinden ist auf Ansuchen böhmisches Rindfleisch zum Verkauf überlassen worden.

Blanken. Der ehemalige Geschäftsführer Goldschlag wurde wegen Unterschlagungen von 8000 Mark zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Blanken. Die bösige Königs-Friedrich-August-Fest, ein herrliches Steinbauwerk mit einem einzigen Bogen von 90 Meter Spannweite, die im Volksmund durch die vielen Abfälle eines unzähligen Namens erhalten hat, wird nun doch deutlich so gefährdet werden, daß den Bauherrn überdrüssig der Wahrung unmöglich gemacht oder doch erschwert wird. Die Abfälle sind auch eine Lebensgefahr für die durch die Brücke gehenden Passanten. Schon am Freitag wurde vom Rat eine entsprechende Vorlage eingereicht. Das Projekt dürfte 30- bis 40 000 M. kosten. — In der Nähe des Zollhauses der Stadt Blanken brannten zwei Wohnhäuser und eine Scheune ab. Die Bewohner der Häuser konnten fliehen durch die Fenster rollen.

Reichenbach. In der Nacht zum Donnerstag ist auf der Bengelselber Straße ein Kraftfahrzeug aus Reichenbach, jenseits infolge Explosion des Benzinkessels, vollständig verbrannt. Verletzt ist niemand dabei worden — Der dreißigjährige Sommer war durch seine Rücksicht und Gesinntheit beinahe eine ebenso große Aufnahme wie der vorjährige durch seine Höhe und Freudenheit. Doch aber jetzt, da schon das Weihnachtsfest fast vor der Tür steht, noch schwundene Getreide sich auf dem Hofe befindet, ist eine große Seelenheit. Zwischen Mayau und Reichenbach steht noch auf 2 Feldparzellen des Hauses auf dem Holz. Der letzte Fall verdient in der Chronik bemerkert zu werden.

Leipzig. Einem Leipziger Postkellereistein kam um die Mitte September 12 Kilo der Sachsen-Landlotterie abhanden, ohne daß man dem Dieb auf die Spur gelangte. Am vorigen Dienstag wurden nun von den gefahrdeten Kosten drei auf einmal mit dem Einzug gezogen. Es holte sich der Schauspieler Böckel das Geld bei einem anderen Kellereistein ab, um unentdeckt zu bleiben. Der herausgekommene Kellereistein aber zollte sofort den Kriminalbeamten den Gewinn der Rose mit, um so vielleicht das Diebes Haupt zu tönen. Durch die Nachfragen der Polizei und die Beschreibungen, die der Kellereistein von dem Mann gab, dem er die Gewinne ausbezahlt hatte, wurde dieser wirklich schon am folgenden Mittwoch früh in der Person eines 24-jährigen Kellereisteins aus Jena gefasst. Die Rose waren noch in seinem Besitz, von dem Gelde hatte er an dem ersten Abend schon 10 Mark verloren. — Am vorigen Montag fand sich in Halle ein Mann unbeschwert auf einer einschlägigen Rollbahn, der mit Städte in Werte von 2000 Mark beladen war, und sah damit nach Leipzig, wo er das Kaufhaus in einem Gashof am Neumarkt bestand. Am Dienstag versuchte er, das Werk

in der Nachbarschaft zu verkaufen. Er erregte aber Verdacht und wurde verhaftet. Er gab sich für einen 27jährigen Eisenbahn- und Eisenhüttenmann aus. Das gestohlene Gut ist sicherlich wieder aufgetaucht.

Werdau. Ein Steuerbeamter sollte in der kleinen Stadt Werdau in Sachsen die 1000 marktäglichen Briefe, die in 20 Minuten geöffnet, mit einer Reichsmark bestrafen. Die Korrespondenzen und Postkarten waren gestohlen worden, der Bote des wiederaufgebauten Reichspostamtes hatte jedoch noch immer nicht seine Einwilligung zu dieser Verbindung gegeben. Als das Hauptamt am Donnerstag erfuhr, verschickte der Statthalter die Anordnung, so daß das Postamt unverzüglich Dinge wieder in die Wohnung der Post zurückholen mußte. Die Post wurde hierauf ohne kürzlichen Gegenstand gestoppt.

Weipert. Am Mittwochvormittag um die 9. Stunde bemerkte ein in der Nähe des Schützenguts wohnender Mann, daß eine Frau den Trichter zu stellen und zwei Männer in die Blumen hielten. Nach entzücktem Sprung der Mann herbei und es gelang ihm, die beiden zu stoppen und wenigen Minuten aus über zu bringen. Zu seinem Unfug gekommen war er, daß die Frau auch ein Kind bei sich hatte, das sie jetzt unter dem Arm hielt. Die Unglückliche konnte am Boden knien bleiben, doch war das Kind, das ein Jahr alt ist, nicht mehr zu retten. Die Frau wurde in das Weipert'sche Krankenhaus gebracht. Ob kürzliche Verhältnisse dies gefährliche Rüttelung die arme Mutter zu diesem unglücklichen Schicksal getrieben haben, ist noch nicht festgestellt.

Greiz. Nachdem Lohnstreitigkeiten in der Webwarenfabrik von Summer, Koch u. Thomminger dahin gekommen waren, daß von etwa 80 Weben die Ablösung eingereicht und die Verständigungsvorschläge der Firma, die eine Aufsicht über die Webele von M. 4.90 auf 5.40 boten, von den Arbeiterorganisationen bilateral behandelt wurden, hat die Gewerkschaftsgruppe des Verbandes Sachsen-Thüringischer Textilarbeiterkammern einstimmig beschlossen, zum 1. November sämtliche Betriebe stillzulegen und die gesamte Textilarbeiterchaft auszusperren, sofern die Differenzen nicht bis dahin auf der von den Unternehmen angebotenen Grundlage beigelegt werden. Den den der Ausperrung mitverschossenen nationalorganisierten Arbeitern wird man in einer noch nicht bestimmten Form materielle Entschädigung angeboten lassen.

Mulius. Der Gemeindehaushalt des großen Pfarr- und Schulbezirks Weilmünster (beim Donnersberg) wies im Vorjahr einen Überschuss von 1000 Kronen auf und hätte heute ohne Einziehung von Umlagen einen Solchen von 2000 Kronen, wenn man nicht Sanierungsarbeiten und Verschönerungen des Ortes ins Weilmünster eingesetzt hätte. Weilmünster hat reichen Boden und man sieht, daß derselbe nicht nur den Landwirt, sondern auch Gemeinden vermögend macht.

Aus aller Welt.

London: Bei dem Sturzlauf des 20. englischen Treadnoughs „Marlborough“ in Devonport ereignete sich ein Unglücksfall, durch den der Kommandeur und drei Seeleute zu Schaden kamen. Ein zerreißendes Tau traf den Kommandeur Winthrop mit vollen Wucht in die Kniekehlen und schleuderte ihn zu Boden; er erlitt Verletzungen am Rücken und am Kopf und mußte nach dem Marinehospital gebracht werden. Die Verletzungen, die drei Matrosen bei demselben Ereignis erlitten, waren weniger bedeutsam. Gegen 40 000 Menschen wohnten der Schiffstaufe bei, die von Lady Spencer-Churchill vorgenommen wurde. — Rom: In der Nähe von Tarent drangen fünf piratische Rauber in die Villa des Grafen Tiroli ein, der gerade mit mehreren Personen bei sich saß. Die Briganten banden unter Bedrohung der Bewohner mit dem Revolver den Villenbesitzer und seine Söhne an die Wand fest und durchlöchernd das ganze Haus. Es fielen ihnen 5000 Wira in bar, Schmuckstücke und Wertpapiere in unbekannter Höhe zu. Von den Banditen, die am hellen Tage auftraten, hat man keine Spur. — New York: Die Untersuchung gegen den Regerboxer Tom Johnson hat in ganz Amerika unter den Regermüttern eine interessante Folge gezeigt. Viele beschlossen, ihren Kindern sofort nur noch Schwarze zu Spielgefährten zu geben. Johnson erhielt vorgestern Abend in einer Regerversammlung in Chicago und leugnete jede Schuld. Als er in seine Bar zurückkehrte, wurde ihm eine neue Verforderung des Mulatten William Davis gestellt, der von ihm 100 000 Mark Schadensersatz dafür verlangt, daß der Regerlönge die Gunstigung seines Weibes auf sich gelenkt habe.

Vermischtes.

Das Urteil im Newyorker Polizei-Prozeß. Der Prozeß gegen den Polizeileutnant Becker wegen des am Spieltisch des Rosenhalbs verübten Mordes wurde nach zweiwöchiger Kavuer beendet. Becker wurde der Anklage zum Vorwurf schuldig befunden. Der Wahrspruch der Geistlichen lautet auf „Mord im ersten Grade“, d. h. auf vorwüchsigen Mord. Das Strafmaß wird nächstens bestimmt werden. Auch den bestehenden Gesetzen kann auf Grund dieses Verbrechens Becker nur die Todesstrafe verhängt werden. In der Verhandlung hatte ein Jugendkomplex des Angeklagten bekannt, daß Becker jahrelang der Teilhaber Rosenhalbs an den Erträgen des Spielhauses war und daß Becker den Spieltisch Rosenhalb zum Zwecke der Erpressung hatte ausheben lassen. Als Rosenhalb daraufhin Becker bei den Gerichtsbeamten benannte, ließ ihn Becker legen das Geständnis ab, daß er auf Wunsch Beckers und durch Vermittlung des Kriegsgerichts in einem Strafensalzwegem eingesetzten Rosenhalbsslings glücklich viele Wörter gebraucht habe. Die Verteidigung brachte mehrere Zeugen bei, die vor Gericht aus sagten, daß Becker das

Opfer einer Vergewaltigung sei, die im Unternehmensgeschäft angestellt worden sei. Das Schätzchen erregt allgemeine Bestürzung. Der Prozeß gegen die Eigentümmerin des Rosenhalbs soll im November stattfinden. Es ist allgemein angenommen, daß die Staatsanwaltschaft ihnen die ihre Zustände im Prozeß gegen den Polizeileutnant Becker mitgeteilte Eingangsliste in Bezug auf Straftreicherungen ihm machen werde.

C. Was die türkischen Gefangenen erzählen. Während das heilige Ringen um Konstantopel bisher unter völlem Ausschluß der Kriegsberichterstatter vor sich gegangen ist, werden die ersten Gefangenen in die bulgarische Hauptstadt gebracht, und so bietet sich den Correspondenten wenigstens eine Gelegenheit, unmittelbare Zeugen der Vorfälle zu befragen. Zweifel bestimmen sie auch so nicht viel Aussichtslos; denn die Gefangenen wissen natürlich selbst nichts Wesentliches, und doch sind ihre Aussagen von Interesse, da sie enthalten, in welchem überraschenden Maße die Türken oben wenigstens Teile ihres Unterganges unvorbereitet gewesen sind.

Greiz. Nachdem Lohnstreitigkeiten in der Webwarenfabrik von Summer, Koch u. Thomminger dahin gekommen waren, daß von etwa 80 Weben die Ablösung eingereicht und die Verständigungsvorschläge der Firma, die eine Aufsicht über die Webele von M. 4.90 auf 5.40 boten, von den Arbeiterorganisationen bilateral behandelt wurden, hat die Gewerkschaftsgruppe des Verbandes Sachsen-Thüringischer Textilarbeiterkammern einstimmig beschlossen, zum 1. November sämtliche Betriebe stillzulegen und die gesamte Textilarbeiterchaft auszusperren, sofern die Differenzen nicht bis dahin auf der von den Unternehmen angebotenen Grundlage beigelegt werden. Den den der Ausperrung mitverschossenen nationalorganisierten Arbeitern wird man in einer noch nicht bestimmten Form materielle Entschädigung angeboten lassen.

B. Des Eichhörnchen's Mutterliebe. Sie sind und sie sind, lustig und behende, so kennen und lieben wir das Eichhörnchen, die schönste Biere unserer nordischen Wilden. Das aber auch ernste und tiefe Eigenschaften in ihm leben, was wohl den meisten von uns fremd. Liebvolle Beobachter seiner Lebensweise haben ein ganz besonderes ausgeprägtes Muttergefühl bei ihm gefunden. Von dem Augenblick der Geburt an bis zu ihrer vollen Selbständigkeit bewachen Vater und Mutter Eichhörnchen das Toein ihres Jungen und führen sie mit rührender Aufopferung. Sie lösen sich in der Kinderspflege gegenseitig ab, und die Angst um ihre Brut macht sie erstaunlich im Reiterbau und läßt sie lustvolle Bauten mit fünf bis sechs Zugängen anführen, sobald ihre bedrohten Lieblinge sie in Sicherung finden können. Die Vorfahren unserer Eichhörnchen leben und leben zum Teil noch jetzt in China, Brasilien, Sibirien, an den Ufern des Ganges in Indien und am Kongo in Afrika. Ein Verwandter seiner Rasse, das liegende Eichhörnchen, ist in Lappland zu Hause.

C. Die Kriegsrüstung der Pariser Polizei. Bei den letzten Kämpfen und Belagerungen, die die Pariser Polizei gegen die gesetzlose Bande der Bonnot und Garnier durchzuführen hatte, war sie gesiegt, zu allerlei zusätzlichen Hilfsmitteln ihre Flucht zu nehmen, zu Staubbündeln, Matrizen usw. Tatsächlich zieht aber die Hermandad der Sonnenstadt nun mehr eine heilsame Lehre und wird von jetzt ab mit moderneren Waffen den Kampf gegen die Verbrecherwelt aufzunehmen. Seit einigen Wochen sind Experimente gemacht worden, um die Wirkamkeit von Schilden und Panzern aus atomarem Stahl für die Beamten des Sicherheitsdienstes zu erproben. Die Sonderkommission, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt, hat nun unter den verschiedenen Waffen, die zur Erprobung vorliegen, die Erfindung eines Ingenieurs Mathias ausgewählt, durch die die Gefahren eines Angriffs auf einen zu allem entzessenen Verbrecher verringert werden soll. Es handelt sich um einen Stahlhelm auf zwei Rädern, der völlig zugleich ist und hinter dem der Polizist sicherer Schutz findet, wenn er ihn vor sich herschiebt. Eine andere Neuheit, die der Kriegsrüstung der Pariser Polizei hinzugefügt werden soll, ist eine kleine „Handfaust“, die explodierende Granaten schleudert und nicht nur durch die Türen, sondern auch durch die Fensterlinien der Mauer bringt. Das Gewicht dieser richtigen Belagerungsmaschine beträgt nur 10 Kilogramm, so daß sie ohne große Mühe von einem einzigen Mann gehandhabt werden kann. Auch mit diesem Apparat, der einen Verbrecher aus seinem Bau gleichsam ausdrücken will, sind Versuche vorgenommen worden, die günstig verlaufen, und so wie von nun an die Pariser Polizei besser ausgerüstet und mit größter Sicherheit in den Krieg gegen die Verbrecher aufzugehen.